



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Zweyte Red/ Am Fest der heiligen Aposteln Philippi und Jacobi. Thema.
Ego sum via, veritas & vita. Joan. 14. Jch bin der Weg/ ich bin die
Wahrheit/ und ich bin das Leben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Auch meldet der H. Hieronymus: Es soll uns keine Zeit lang vorkommen/
mit welcher wir die Glory der Ewigkeit gewinnen.

Merks. Dasjenige ist groß (sagt der H. Augustinus) was das Aug nit hat gese-
hen/weilen es an sich keine Farb hat: das Ohr hat nit gehört/weilen es kei-
ne Stimm hat: Ist in keines Menschen Hertz kommen/weilen das mensch-
liche Hertz sich dahin soll begeben.

Diesem H. Lehrer stimmt bey der H. Gregorius. Wann wir werden be-
trachten was uns wird versprochen im Himmel/alles was wir haben in der
Welt/wird verächtlich seyn.

Dahero ermahnet der H. Cyprianus: Exultabunt Sancti in gloria: erit
ibi Deus omnia in omnibus & illius presentia, omnes animæ & corporis imple-
bit appetus. Die Heiligen werden sich erfreuen in der Glory. Alldort wird
Gott alles seyn/und in allem/und dessen Anwesenheit wird alle Begierden
der Seelen und deß Leibs erfüllen.

Merks. Wir können gar wol mit dem H. Augustino sagen. Unser Vatterland ist
das Paradeys: wir haben schon unsere Voreltern die Patriarchen: sollen wir
dann nit dahin eylen unser Vatterland zu sehen / unsere Eltern zu grüssen:
allwo eine grosse Schaar der Heiligen uns erwartet / in ihrer Glory verset-
hert uns haben will.



Zwente Red/

Am Fest der heiligen Aposteln Philippi
und Jacobi.

T H E M A.

Ego sum via, veritas & vita. Joan. 14.

Ich bin der Weg / ich bin die Wahrheit / und ich bin das Le-
ben.

Die drey Zeiten recht erkennen / als die Vergangene / die Gegenwärti-
ge und die Zukommende / halt ich für die größte Kunst auf Erden. Und
kan dieses gar leicht bewahret werden.

Merks. Ob zwar die vergangene Zeit nit mehr ist / auch nit nimmermehr kan zu-
rück gezogen werden: Jedoch wann wir solche in die reiffe Gedächtnis bringen/
viel guts darauß können schliessen. Weis

Wollen die Gedächtnuß der vergangenen Dingen / uns vielmahlen lehren
und unterweiser/wie wir das Gegenwertige anstellen und gebrauchen sollen.

Solches erfahren wir auß den alten erlebten Persohnen / in welchen allezeit
mehr Vernunfft und Verstand zu finden/wegen Erfahrungheit der Dingen/ so ein-
mahlen gewesen.

Das Gegenwertige/ob es zwar in einem Augenblick verschwindet / nimbt es
doch nach und nach das Leben hinweg/und werden alle Ding in dieser Zeit verich-
tet. Dann in dieser gegenwertigen Zeit / haut und baut der Bauersmann / bringet
ein die Frücht: der Soldat kriegt/und erlangt den Sieg oder die Beuth. Der Kauff-
mann machet sich in der Zeit zc. reich.

Aber von der zukünfftigen Zeit so ganz ungewiß ist / kan keine rechte Wissens-
schafft erhalten werden.

Wie dann die Philosophi / Weltweisen und Naturkundiger bekennen müssen:
De futuris contingentibus, non datur scientia. Von denen Zukommenden/ist
keine Gewißheit.

Gleichwohl es seye deme wie ihm wolle / hat doch das Vergangene offtermahls ^{Merts.}
len in dem Gegenwertigen grossen Nutzen und Unterweisung gebracht: wie dann
auch das Gegenwertige viel zukommende Schäden abgewendet hat.

Plutarchus sagt: Tempus omnium consiliarium optimum est. Die Zeit ist
das beste unter allen Rathgebenden.

Und folgt Democritus: Præciosissimum impendium est tempus. Der beste
Schatz ist die Zeit.

Item meldet Thales Milesius, da er befragt war. Was auff der Welt das ^{Merts.}
Wichtig und Bescheideste seye/antwortet/die Zeit: so alles/und jede Kunst hat er-
funden.

Zweiffels ohne verlangen wir alle ins gesambtes in Himmel zu kommen:dahin
aber können wir nicht gelangen/als durch die Vorsichtigkeit/ so bestehet auch in der
Zeit: so wohl in beobachtung der vergangenen/zu erwegen was vor unsern Zeiten
gewesen und geschehen/was für Sitten zc. als auch in Gedenden der zukünfftigen
Zeit/damit wir nicht irre gehen/von den rechten Weg unsers Veruffs/zc.

Wir haben anheut dem rechten Lehrmeister / der uns lehret die drey Sorten der ^{Merts.}
Zeit zu wissen/ so wohl die vergangene/als gegenwertige und zukünfftige Zeit/ und
sagt. Ego sum via, veritas, & vita, Ich bin der Weg/die Wahrheit / und das Le- ^{Joh. 14.}
ben.

Der Weg lehret uns / daß unsere Groß-Etern von dem rechten Weg seyen ^{Merts.}
irregangen/indeme sie in die Sünd des Ungehorsams gefallen/ die Erbsünd an sich
gezogen/und folgendts auß dem Paradies verstorffen.

Die Wahrheit lehret/daß durch den Bruder Todtschlag/ der Cain seye flüchtig
worden auff Erden/und von Gott verworffen.

Matth. 34. **in Evang.** Thun nit die vorgesehene Pfeil weniger Schaden? Und wie der H. Gregorius sagt: Minus feriunt jacula, quæ prævidentur; & nos tollerabilius mala suscipimus, si contra hæc per præscientiæ clypeum munimur. Weniger Schaden die Pfeil / welche vorgesehen werden: und wir übertragen leichter das Widerwärtige / wann wir den Schild der Unwissenheit haben.

Merks. Zu Zeiten lehret das Leben / daß Sodoma und Gomorra wegen der schändlichen Unzucht des Fleisches haben verlohren das ewige Leben / und durch das wilde Feuer vom Himmel in Aschen gelegt / dadurch den ewigen Todt unterworfen.

1. Der Weg lehret / wie das außerkohrne Volek von Gott / von dem rechten Weg ihrer Väter und Voreltern abgangen / darum von Gott seynd gestrafft worden: wie der Text lautet: Cito deseruerunt viam, per quam ingressi sunt patres eorum, & audientes mandata Domini, omnia fecerunt contraria. Als balden haben sie verlassen den rechten Weg / welchen gewandelt waren ihre Väter / und da sie höreten die Gebott **GOTTES** / haben sie das Widrige gethan.

2. Die Wahrheit lehret / indeme Gott durch den Propheten sagt: Ego docebo vos viam bonam & rectam. Ich will euch den guten und rechten Weg weisen.

1. Reg. 12. Das Leben lehret: Si vis ad vitam ingredi, serua mandata. Wann du willst zu dem Leben kommen / halt die gegebene Gebot.

3. **Matth. 19.** Der Weg lehret: Si ambulaveris in viis meis & custodieris præcepta mea, & mandata mea, longos facies dies tuos. Wann du wirst meine Weg gehen / und verwahren meinen Befehl / und meine Gebot halten / wirstulang leben.

3. Reg. 3. Die Wahrheit lehret: Labia veritatis firma erunt in æternum. Die Leffzen der Wahrheit / werden standhafft verbleiben in Ewigkeit.

Ps. 116. Item Veritas Domini manet in æternum. Die Wahrheit des Herrn bleibt in alle Ewigkeit.

1. Cor. 13. Auch sagt der H. Apostel Paulus: Caritas non gaudet super iniquitate, congaudet autem veritati. Die Lieb freuet sich nicht über das Ungerechte / freuet sich aber über der Wahrheit.

Kommt auch anben der H. hocheleuchte Augustinus: Veritas in præsentipanis est: reficit enim mentes, nec unquam deficit, mutat vescentem, nec ipsa in vescentem mutatur. Die Wahrheit ist im Leben ein Brod: dann selbige die Gemüther erquicket / und niemalen verzehrt wird / sie verändert denjenigen der sie genieffet / und doch nicht verändert wird in den der sie genieffet.

Ecclef. 2. Das Leben lehret / daß die Zeit gewesen seye zur Geburt / Zeit zu leben / Zeit Schmerzen zu leiden / und Zeit zu sterben.

Merks. Siehe da hastu die vergangene Zeit / in welcher du bist einmahl gebohren / und auff die Welt kommen.

Du hast anben auch die gegenwertige Zeit / welche zwar in einem Puncten vorüber gehet / jedoch allen Mühseligkeiten untergeben ist.

Du hast auch die zukünfftige Zeit / in der Hoffnung / ist doch selbige ungewiß / doch auch gewiß ist zu sterben.

Wiedann treulich vernahmet der Weise : Ne glories in craftinum, igno- Prov. 27.
tans quid superventura pariet dies. Rühme dich nicht des morgenden Tags / dann du weisest nicht / was dir der nachgehende Tag gebühren wird.

Das jenige / spricht der H. Paulus / was Gegenwärtig / ist augenblicklich / und leicht in der Trübsahl / schaffet doch in uns über alle Massen wichtige 2. Cor. 4.
Herrlichkeit.

Darumb auch der H. Augustinus meldet: Brevis est vita, & ipsa brevis semper incerta. Quid enim est, diu hic vivere, nisi diu hic torqueri? Et quid est diu vivere, nisi ad finem vitæ tendere? neque in tempore utiliter vivitur, nisi ad comparandum meritum, quo in æternitate vivatur. " Unser Leben ist kurz / und " auch dieses kurze Leben ist ungewiß. Dann was ist lang leben anders / als viel lei- " den? Und was ist auch langes Leben / als endlich enden? Man lebt auch nicht an- " derst / (wie es dann seyn solle) als sich bedient machen / damit ein ewiges Leben dar- durch könne erlangt werden.

Der Weg lehret abermahlen / daß wir alle und jede / nur Pilgram und Fremd- ling seyn / auch keinen andern Weg haben / als einen engen und rauhen Weg : wie Christus sagt : Intrate per angustam portam : quia lata porta, & spatiosa via, quæ perducit ad perditionem. Gehet ein durch die enge Porten : dann die Porten ist weit / und der Weg ist breit / der da führet zur Verdammnuß. Matth.

Die Wahrheit lehret abermahl / daß die jenigen welche durch den Weg der Wollusten und Freuden der Welt und des Fleisches gewandelt / kommen seynd in das ewige Verderben.

Wie erfahren hat Pharao / der in seinen Wollusten mit seinen ganken Kriegs- Böckern versoffen. Ingleichen jener Reiche / lebend in Wollusten und Herken Freuden / wie auch Judas / und unbussfertige Mörder ic. Mark.

Das Leben lehret nochmahlen daß alles auf dieser Welt / zeitlich und zergäng- lich / kein einige Beständigkeit habe:

Von dessen redet der H. Augustinus / Vita hæc, est dubia vita, vita cæca, vita ærumnosa, quam humores tumidant: dolores extenuant, ardores exsiccant, æ- ra morbidant, esca inflant, jejunia, macerant, joci dissolvunt, tristitiæ consumūt, sollicitudo coarctat, securitas hebetat, divitiæ jactitant, paupertas dejicit: extollit Juvencus, senectus in curvat, frangit infirmitas, maror deprimit: & post hæc om- nia, mors ipsa interimit, universisque gaudiis finem imponit: ita cum esse desi- erit, nec unquam fuisse putetur. Dieses Leben ist ein zweiffelhafftiges Leben / ein blindes Leben / ein mühseliges Leben / welches die Feuchtigkeit auff- Mark.
bläset / die Schmerzen erweitern / die Hitze austrucknet / die Luftt erträn- cket / die Speisen schwächen / das Fasten ermagert / die Freuden aufflösen /
dis

die Traurigkeit verzehret/die Sorgen beängstigen/die Sicherheit betrieget/
die Reichtumen machen Hoffart/die Armuth demütiget/die Jugend sich
erhebt / das Alter machet taub und krum / die Kranckheiten machen
schwach/die Traurigkeit trücket/und nach diesem allen / machet der Tode
den Garauß/und allen Freuden das End:also zwar/das wann das Leben sich
endet/so viel ist/als wann es niemahlen gewesen were.

Mercks. Der Weglehret/wir sollen unser Vaterland im Himmel suchen/dahin auch
alle andere Heiligen durch Trübseligkeit/Creuz und Leyden foramen seyn.

Matth. 16 Wie dann auch Christus sagt: Qui vult venire post me, abneget semet ipsum,
tollet crucem suam & sequatur me. Wer mir will nachkommen/der nehme
sein Creutz auff sich/verlaugne sich selber/und folge mir nach.

Mercks. Auch habe alle Patriarchen und Propheten/alle Apostel und Martyrer/den Creutz
weg gehen müssen/und durch Trübsal den Himmel erworben. Durch die Marter
seynd die Heiligen eingangen in die ewige Glory / ic. von welchen unser Heyland
in Seligmacher selbstens sagt. Hi sunt, qui venerunt de tribulatione magna, lave-
Apoc. 7. runt stolas suas, & dealbaverunt eas in sanguine agni. Die seynd die jenige/
welche da kommen seynd auß grosser Trübsal / und haben gewaschen ihre
Kleyder/und haben sie weiß gemacht/in dem Blut des Lamms.

Folge dann nach Christum / welcher da ist der Weg / die Wahrheit und das
Leben.

Mercks. Wir können auch durch keinen andern Weg/von diesem irdischen Leben / zu
dem Ewigen gelangen/als durch den jenigen / welchen unser Heyland selbstens gan-
gen/und uns gebahret hat und gezeigt.

Luc. 24. Oportebat Christum pati, & ita intrare in gloriam suam. Es mußte Chri-
stus selber leiden/und also eingehen in seine Herrlichkeit.

Der einzige und sichere Weg ist/der Weg des Creuzes und Widerwertigkeit/
der Verfolgung und Trübsalhen.

Luc. 14. Wie auch Christus bedeutet: Nisi quis renuntiaverit omnibus, quæ possidet,
non potest meus esse discipulus. Es sey dann / daß einer alles verlasse/was er
hat/kan er mein Jünger nicht seyn.

Matth. 10. Sagt nicht Christus außtrücklich : der Jünger sey nicht mehr als sein
Lehrmeister/nach der Knecht grösser als sein Herr: sondern es sey genug
daß der Lehrling seye wie sein Meister / und der Knecht / wie sein
Herr.

Unsere zween Heilige Aposteln Philippus und Jacobus / seynd nach gefolgt
Christo ihrem Meister / als Diener ihren Herrn: sie seynd gangen den Creutzweg/
haben ihr Blut vergossen/für ihren Lehrmeister / ic.

Sie haben sich freiwillig dargeben zur Christo ihren HERRN und Heyland.

Die Wahrheit haben sie geliebt/ wohlwissend das alles auff dieser Welt unbeständig/ augenblicklich und betügllich/ was uns die Welt vorträgt und verspricht: wie wir dann genugsam täglich sehen und erfahren: das das Süße sauer und bitter wird/ die Wohlüste sich verkehren in das ewige Weheklagen/ die Freude in unendliche Traurigkeit verwandelt werden.

D. H. Jacobe als ein Blutsverwandter Christi/ als der du der erste dein Blut dargeben hast für deinen Heyland und HERN / weillen wir verhoffen durch dich den Zugang zu haben zum Weg unsers Heyls / erlange uns das Behör bey Christo.

Und du H. Philippe/ als Hausmeister Christi/ der dich selbst gefragt hat / unde ememus panem? Wo nehmen wir das Brod? Mit der Wahrheit geantworte hast. Gib uns das Brod der Göttlichen Wahrheit/ und mit eurer Fürbitte wir diese drey Zeiten/ nemlich das Vergangene/ das Gegenwärtige/ und das Zukünfftige / können anwenden zu der Ehr GOTTES und zum Heyl unserer Seelen.



Dritte Red/

Am Fest der H. Aposteln Philippi und Jacobi.

THEMA.

Domine, nescimus quo vadis. Joan. 14.

HERR/wir wir wissen nit wo du hingehest.

Wahr redet der Poet.

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum.

Selig/wem eigne Gefahr nit plagt/

Kan sich gar leicht beschützen/

Wann man von andern Gefahren sagt/

Bringet ihm nur mehr Nutzen.

Dahero in unsern menschlichen Wercken nichts mehr nützlich noch mehr vonnöthen/ als die schöne Tugenden der Vorsichtigkeit und Erkandnuß seiner selbst/ welche wann sie vorhanden/ nit leicht etwas widriges erfolgen wird.

Der hochberühmte Redner Demosthenes, ware befragt/was in einem Redner

FESTIVALE I.

Hh

löblich